

Bookreviews

I. HORVAT, V. GLAVAČ et H. ELLENBERG

VEGETATIONSKARTE VON SÜDOSTEUROPA

Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1972, 1 Karte + 20 S. Erläuterungen.

Die farbige Karte der Balkanländer im Masstab 1: 2000 000 erschien unter dem Titel Vegetationszonen Südosteuropas und ist durch einen Textteil in englischer (3 S.) und deutscher Sprache (13 S.) ergänzt.

Die ursprüngliche Version dieser Karte schlug I. HORVAT im Jahre 1962 vor, neuere Korrekturen und Ergänzungen wurden von V. GLAVAČ durchgeführt. Diese Karte wird auch im vorbereiteten Hauptwerk von HORVAT I., GLAVAČ V. und ELLENBERG H. „Vegetation Südosteuropas“ (wird 1973 beim G. Fischer Verlag in Stuttgart erscheinen) publiziert werden.

Die vorliegende Karte vermittelt ein Bild der potentiellen natürlichen Vegetation von heute, d. h. des Endzustandes der vom Menschen unbeeinflussten Vegetationsentwicklung bei den heutigen Standortsbedingungen und der heute vorhandenen Flora (s. S. 8—9). In der soziologischen Auffassung der Vegetation respektieren die Autoren die ursprüngliche Konzeption von I. HORVAT, der einen Verband (im Sinne der BRAUN-BLANQUETSCHEN Lehre) der Klimaxvegetation als Vertreter einer bestimmten klimatisch bedingten Vegetationszone betrachtete. In der Karte sind folgende Zonen-Komplexe unterschieden: 1. mediterrane immergrüne Hartlaubzonen, 2. submediterrane winterkahle Laubmischwaldzonen, 3. kontinentale Laubmischwald- und Steppenwald-Zonen, 4. zentraleuropäische Laubmischwald-Zone, 5. zentraleuropäisch-montane Buchen- und Tannenwald-Zonen, 6. montane und subalpine Nadelwald-Zonen, 7. Zonen der Hochgebirgsvegetation. Innerhalb dieser Zonen-Komplexe werden insgesamt 26 Zonen (bzw. Unterzonen oder Übergangsbereiche zwischen Zonen) als selbständige Kartierungseinheiten unterschieden. Eine breite Auffassung der zonalen Einheiten entspricht dem Masstab der Karte sowohl den heutigen Kenntnissen der Vegetation in Südosteuropa. Die Autoren reihen die Verbände *Carpinion betuli illyricum*, *Fagion illyricum*, *Fagion moesiacum*, *Fagion dacicum* und sogar *Rhododendro pontici-Fagion orientalis* zum Komplex der zentraleuropäischen Waldvegetation, wodurch die Auffassung der zentraleuropäischen Vegetation sehr breit geworden ist. Die genannten Verbände unterscheiden sich von mitteleuropäischen Laubmischwäldern einerseits floristisch (durch illyrische, submediterrane und östliche Arten); sie sind von mitteleuropäischen Zonen auch geographisch isoliert durch das Gebirgssystem der Alpen und Karpaten und durch osteuropäische Einbuchtungen der Waldsteppenvegetation (pontisch-pannonisches Florengbiet). Trotz einer ziemlich grossen strukturellen Ähnlichkeit illyrischer und mitteleuropäischer Laubmischwälder (bzw. auch Tannenwälder) wäre ihre Abtrennung in selbständige Zonenkomplexe, meiner Meinung nach, passender. In der Karte wurden azonale Gesellschaften der Flussalluvionen nicht dargestellt, obwohl sie in südosteuropäischen Niederungen grossräumig vorkommen und von Kontaktgesellschaften potentiell ziemlich abweichen.

Der Textteil der Vegetationskarte ist treffend gefasst, wenn auch mit einer maximalen Bündigkeit. Jede Zone wird durch grundlegende Vegetationstypen, durch die wichtigsten Klimadaten und Angaben über Höhen- und geographische Verbreitung bzw. durch weitere spezifische Merkmale charakterisiert. Im Textteil fehlt jedoch ein Verzeichnis der zitierten Literatur. Auf dem Buchumschlag sind die Autoren in einer anderen Reihenfolge als auf der Titelseite angeführt, was zu Missverständnissen führen könnte.

Die Druckfarben der Karte lassen zu wünschen übrig. Der Interessent würde Zahlenindexe bei den farbigen Arealen bzw. auch Hilfskarten mit hypsographischen, klimatischen event. geologischen Angaben begrüssen. Das wissenschaftliche Niveau der Karte ist hoch. Die Autoren benützten nicht nur bisherige Quellen (die entsprechend den heutigen Kenntnissen ausgewertet wurden), sondern sie verwendeten auch weitere bisher nicht veröffentlichte Unterlagen aus dem vorbereiteten Werk „Vegetation Südosteuropas“. Die Vegetationskarte von Südosteuropa stellt ein sehr wertvolles vegetationskartographisches Werk dar.

ROBERT NEUHÄUSL
Botanisches Institut
der Tschechoslowakischen
Akademie der Wissenschaften,
252 43 Průhonice bei Praha